

Anschlagmittel:

Richtig einsetzen, richtig prüfen

Beim Heben und Transportieren von Lasten trägt der Anschläger eine große Verantwortung. Fehler können hier hohe Sachschäden verursachen und sogar schwere Folgen für die Gesundheit des Anschlägers und weiterer am Hebevorgang Beteiligter haben. Besonders gefährlich ist es, wenn beim Anschlagen ungeeignete Anschlagmittel benutzt oder Anschlagmittel unsachgerecht angewandt werden.

Dabei sind es nur einige wenige, aber wichtige Punkte, die der Anwender für einen sicheren Einsatz von Anschlagmitteln beachten muss.

Fragen wie zum Beispiel nach der Empfindlichkeit der Last, nach deren Abmessung und Gewicht sowie Details zum Hebevorgang sind vorab zu klären.

Nur mit geeignetem Anschlagmittel arbeiten

Zunächst gilt es, das geeignete Anschlagmittel für den Hebevorgang auszuwählen. Dabei ist das Angebot an unterschiedlichen Anschlagmitteln groß. Es reicht von der Kette, übers Seil, hin zu Hebebändern und Rundschlingen. Schäkel, Grummets und Kettenseilgehänge sind Beispiele weiterer Varianten von Anschlagmitteln.

Welches Anschlagmittel zum Einsatz kommt, richtet sich nach der Last und den genauen Umständen des Hebevorganges.

Vorsicht bei Beschädigungen

Mindestens genau so wichtig wie die Auswahl des geeigneten Anschlagmittels ist dessen einwandfreier Zustand. Deshalb gibt es für jedes Anschlagmittel definierte Ablegekriterien, wonach die weitere Benutzung untersagt ist.

Das sind bei Hebebändern und Rundschlingen unter anderem Beschädigungen der tragenden Nähte beziehungsweise der Ummantelung oder ihrer Vernähung, die Verformung durch Wärmeeinfluss, die Beschädigung der Webkanten



Zunächst gilt es, das geeignete Anschlagmittel für den Hebevorgang auszuwählen.

sowie Verformungen, Anrisse, Brüche oder Beschädigungen an Beschlagteilen.

Beispielhafte Ablegekriterien für Ketten und Seile sind Knicke, Litzenbrüche, Drahtbrüche in großer Zahl oder der Bruch oder die Verformung eines Kettengliedes sowie gravierende Korrosionsnarben.

Prüfung von Anschlagmitteln

Für alle Anschlagmittel gilt deshalb, dass sie nach den gültigen Normen regelmäßig überprüft und diese Prüfung dokumentiert werden muss. Dazu ein Blick in die BGR 500:

„§ 10 Prüfung der Arbeitsmittel: ... (2) Unterliegen Arbeitsmittel Schäden verursachenden Einflüssen, die zu gefährlichen Situationen führen können, hat der Arbeitgeber die Arbeitsmittel entsprechend den nach § 3 Abs. 3 ermittelten Fristen durch hierzu befähigte Personen überprüfen und erforderlichenfalls erproben zu lassen.“

§ 11 Aufzeichnungen: Der Arbeitgeber hat die Ergebnisse der Prüfungen nach § 10 aufzuzeichnen. Die zuständige Behörde kann verlangen, dass ihr diese Aufzeichnungen auch am Betriebsort zur Verfügung gestellt werden. Die Aufzeich-

nungen sind über einen angemessenen Zeitraum aufzubewahren, mindestens bis zur nächsten Prüfung. Werden Arbeitsmittel, die § 10 Abs. 1 und 2 unterliegen, außerhalb des Unternehmens verwendet, ist ihnen Nachweis über die Durchführung der letzten Prüfung beizufügen.“

Ziel der Prüfung ist es, beschädigte, abgereifte Anschlagmittel zu erkennen, damit diese vom Fachmann repariert beziehungsweise ausgetauscht werden können. Neben dieser regelmäßigen Prüfung sollte der Anschläger das Anschlagmittel zusätzlich vor jeder Benutzung einer Sichtprüfung unterziehen.

Die Prüfung einfach gestalten

Die Praxis zeigt, dass gerade die vom Gesetzgeber vorgeschriebene eindeutige Identifizierung der Prüfgegenstände (Anschlagmittel) und die Dokumentation der Prüfung eine große Schwierigkeit darstellt. Insbesondere Betriebe, die beispielsweise eine große Anzahl an Anschlagmitteln nutzen oder Anschlagmittel an verschiedenen Orten einsetzen, kennen dieses Problem.

Eine gute Lösung hierfür sind Kennzeichnungssysteme,



Mit der Dolezych-Software DoQM lassen sich Anschlagmittel verwalten und deren Prüfungen dokumentieren. Sind die Anschlagmittel zusätzlich per RFID-Technologie gekennzeichnet, kann die Prüfung mit einem mobilen Handcomputer überall erfolgen.

Dolezych GmbH & Co. KG

Seit mehr als 70 Jahren engagiert sich das Dortmunder Unternehmen Dolezych für Sicherheit beim Heben und Transportieren. Als weltweit einer der führenden Hersteller von Seil-, Hebe-, Anschlag- und Ladungssicherungsprodukten bietet Dolezych neben dem Qualitätsprodukt auch das Wissen zum sicheren Einsatz der Produkte.

Produkte:

Vollsortiment mit über 20.000 Artikel zum sicheren Heben und Transportieren.

Produktgruppen:

- Anschlagmittel wie Hebebänder, Rundschnellen, Anschlagseile und Ketten.
- Ladungssicherungsmittel wie Zurrgurte, Zurrketten und Ladungssicherungsnetze.
- Hebezeuge wie Traversen, Klemmen, Greifer.
- Seile wie Spezialdrahtseile, Architekturseile
- Zudem zählen persönliche Schutzausrüstungen und der Bereich Arbeitsschutz zum Produktprogramm.



Hier ist es sofort ersichtlich: die Rundschnelle wurde durch eine scharfe Kante beschädigt und ist ablegereif. Wichtig zu wissen: sobald der „Kern“, also das Garn einer Rundschnelle, sichtbar ist, ist sie auszutauschen.

die das jeweilige Anschlagmittel eindeutig identifizierbar machen. Der Einsatz einer Software, mit der die Prüfung dokumentiert und die Anschlagmittel verwaltet werden können, hat sich ebenfalls bewährt. Ein Beispiel hierfür ist die „DoQM“-Software des Dortmunder Herstellers für Seil-, Hebe-, Anschlag- und Ladungssicherungstechnik Dolezych.

Thomas Schade, Qualitätsmanager bei Dolezych über „DoQM“: „Die Prüfung mit der Software bietet wichtige Vorteile: anstehende Prüfungen, sämtliche Prüfergebnisse und den kompletten Anschlagmittelbestand hat man auf Knopfdruck in Sekundenschnelle sofort im Blick – die oftmals lästige Papierarbeit entfällt.“ Optional können bei der Dolezych-Software die Anschlagmittel per RFID-Technologie gekennzeichnet werden, was die Prüfung mittels eines mobilen Handcomputers (Handheld) überall möglich macht.

Dieses Schlaufenband weist mehrere Einschnitte in Schlaufe und Band auf, damit ist es für weitere Einsätze unbrauchbar.

Wissen bedeutet Sicherheit

Das Wissen um die richtige Auswahl und den sicheren Einsatz von Anschlagmitteln ist elementar für jeden Anschläger. Seminare zum Auffrischen oder

Vertiefen der Kenntnisse sollten daher regelmäßig auf dem Programm stehen. Thomas Schade: „Neben dem sicheren Produkt, bieten wir unseren Kunden immer auch das Know-how über dessen sicheren Einsatz. Denn nur so lassen sich Unfälle und Lastabstürze verhindern. Damit es nicht zum Schaden kommt, vermitteln wir in ein- oder zwei-

tägigen Seminaren alles Wichtige zum sicheren Heben – von A wie Ablegekriterien über Mechanik und zumutbare Lasten.“

KM

